

INFOBOX

STADTTEILZEITUNG BOXHAGENER PLATZ ☒ AUSGABE JAN/FEB 2006 ☒ WWW.BOXHAGENERPLATZ.DE

Infobox gibt es weiter

☞ *Auch nach dem Ende des Quartiersmanagements bekommen Sie einmal im Monat Ihre Neuigkeiten aus dem Boxhagener Kiez. Weiterhin auch im Internet.*

Sie halten gerade die erste Ausgabe der „Infobox“ im Jahr 2006 in den Händen. Diese Doppelausgabe zeigt Ihnen gleichzeitig: Ihre Stadtteilzeitung für den Boxhagener Kiez wird es weiter geben. Zumindest in diesem und im kommenden Jahr.

Auch nach den Veränderungen im Bereich Boxhagener Platz – Stichwort Ende der Arbeit des Quartiersmanagements – werden Sie künftig einmal im Monat in gedruckter Form sowie außerdem im Internet unter www.boxhagenerplatz.de über die Aktivitäten und Neuigkeiten aus Ihrem Wohnbereich informiert.

Die Infobox wird gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutsch-

land und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. Sie gehört zu den insgesamt 36 Projekten, die derzeit im Quartier unterstützt werden.

Herausgegeben wird die Stadtteilzeitung von der Agentur „ViperMedia“. Via E-Mail: infobox@boxhagenerplatz.de können Sie Anregungen geben, Termine mitteilen oder Ihre Fragen loswerden.

Wir wünschen Ihnen jetzt viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass Sie mit dieser Ausgabe neue und interessante Einblicke in Ihr Wohnquartier bekommen. Wir freuen uns auf einen regen Austausch.

Ihr Infobox-Team



Amelie (2) und Aurika (4) ließen sich sogar bei den kalten Temperaturen nicht von einem Besuch am Boxhagener Platz abhalten

Ideen gefragt

Für Projekte und Maßnahmen rund um den Boxhagener Platz gibt es noch Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“. Insgesamt stehen für das Jahr 2006 noch 25.000 Euro zur Verfügung und für das Jahr 2007 ca. 300.000 Euro.

Alle, die im Quartier wohnen und arbeiten, wissen am besten, was notwendig ist, um den Kiez weiterzuentwickeln. Konkrete Vorschläge und Ideen können deshalb auch von allen gemacht werden. Die Entscheidung darüber, für welche Projekte Förderanträge gestellt werden sollen, trifft dann der Quartiersrat.

Der besteht aus Vertretern verschiedener im Gebiet aktiver Gruppen und aus Bewohnerinnen und Bewohnern und hat 2005 mit seiner Arbeit begonnen. 36 Projektideen wurden bereits befürwortet, für die inzwi-

schen Fördermittel beantragt oder bereits bewilligt sind.

Der Quartiersrat hat folgende Handlungsschwerpunkte festgelegt, in denen auch für die kommenden Jahre noch ein zusätzlicher Bedarf gesehen wird:

- Die Stärkung der lokalen Wirtschaft, der Stadtteilökonomie, insbesondere zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Berufsqualifizierung
- Die Förderung der Bildungseinrichtungen und der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- Wohnumfeldverbesserungen
- Die Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens, der Kommunikation, der Beteiligung am Stadtleben, der Stärkung der sozialen Infrastruktur und einer bewohnergetragenen Stadteilkultur

Die ASUM GmbH ist vom Bezirksamt damit beauftragt, in den nächsten Wochen die Ideen aus dem Quartier zusammenzutragen und die Quartiersratssitzungen durchzuführen.

Wenn Sie Fragen haben oder Vorschläge machen wollen oder wenn sie in Arbeitsgruppen zu den Schwerpunkten mitarbeiten möchten, dann können Sie ab dem 7. März an jedem Dienstag zwischen 16.00 und 18.00 Uhr mit Frau Loth oder Frau Hausotter ihre Anregungen und Vorschläge persönlich besprechen oder diese ab sofort auch per E-Mail an: asum.boxbeirat@googlemail.com schicken. Die ASUM erreichen Sie in der Sonntagstraße 21 auch telefonisch immer dienstags in den Sprechstunden unter der Telefonnummer: 29 34 31 17. ☒

36 Förderprojekte

→ Aus dem Programm „Soziale Stadt“ werden bzw. wurden im Zeitraum 2005 bis 2007 36 Projekte gefördert. Wir stellen sie Ihnen hier kurz vor.

Projekttitel	Kurzbeschreibung	Projekträger	Zeitraum
Fußboden	In der Zille Grundschule konnte in einigen Bereichen der Fußboden erneuert werden	Freunde der Zille-Grundschule e.V.	2005-2006
Baumscheiben	Auf Initiative eines Anwohners wurden acht Baumscheiben neu gestaltet	Herr Wehner	2005
Spielgeräte	Für Aktionen und Angebote auf den Plätzen im Kiez wurden neue Spielgeräte angeschafft	Spielwagen 1035 e.V.	2005
Plakataktion	Einzelhändlerinnen haben mit der Aktion Standortmarketing betrieben	Die Ladenhüterinnen	2005
Kitas Kinzig-/Gryphiusstr.	Die Freiflächen der Kindertagesstätten werden zusammen mit Kindern und Eltern erneuert	Dietzen und Teichmann	2005-2006
Schuldnerberatung	Am Standort Rigaer Straße 103 werden für Bewohner aus dem Gebiet um den Boxhagener Platz kostenlos Schuldnerberatungen angeboten	DILAB e.V., Telefon: 422 77 94 www.dilab.de	2004-2007
Seniorenfreizeitangebote	Das Projekt bietet in der Boxhagener Straße 89 Freizeitangebote für ältere Menschen aus dem Stadtteil	Volkssolidarität e.V.	2004-2007
Existenzgründerfonds	Für Existenzgründer, die sich im Gebiet selbstständig machen, bieten die Fonds finanzielle Unterstützung für Marketing und notwendige Investitionen	LOK e.V., Telefon: 29 77 97 44 www.lok-berlin.de	2006
Sauberkeit im Stadtteil	Der Projekträger organisiert verschiedene Maßnahmen, insbesondere die Bewirtschaftung von „Hundekottütsammelbehältern“ zur Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum	Hundefreunde e.V. Telefon: 29 77 15 15 www.hundefreunde-friedrichshain.de	2005-2007
Stadtteilinformation	Das Projekt umfasst die Herausgabe der Stadtteilzeitung Infobox und die Betreuung des Internetportals www.boxhagenerplatz.de	ViperMedia, Telefon: 48 09 63 70 www.vipermedia.de	2006-2007
Ausstattungsverbesserung Kita Kinzigstraße	Der Förderverein der Kita organisiert die Anschaffung von Spielzeugen und Ausstattungsgegenständen	Dampflok e.V.	2005-2006
Spielplatz Boxhagener Platz	Der Spielplatz auf dem Boxhagener Platz wird umfassend erneuert, die Spielgeräte ersetzt und ergänzt	Büro Pfeuffer	2005-2006
Weihnachtsbox	Eine AG mehrerer Träger organisiert den Kiezweihnachtsmarkt, die Obdachlosenweihnachtsfeier und das Backen mit Kindern als soziales Kiezprojekt	Arge/Herr Nowak	2005-2006
Ausstattungsverbesserung Modersohn-Grundschule	Durch den Förderverein werden verschiedene notwendige bauliche Maßnahmen in der Schule durchgeführt	Förderverein der Modersohn-Grundschule e.V.	2005-2006
Computer Zille-Grundschule	Im PC-Kabinett der Schule werden verschiedene neue Computer aufgestellt	Freunde der Zille-Grundschule e.V.	2005-2006
Sanierung Kita Simphonstraße	Im dritten Bauabschnitt wird die Sanierung der Kita abgeschlossen werden können	BIK e.V.	2005-2006
Neupflanzung Straßenbäume	In Fortführung der Baumpflanzungen im Stadtteil seit 2000 werden in den noch nicht bepflanzten Straßenzügen Bäume neu gepflanzt	Hanke & Partner	2007
Pflanzenlabyrinth Zille-Grundschule	Als Abschluss der Schulhofsanierung wird ein Pflanzenlabyrinth angelegt	Freunde der Zille-Grundschule e.V.	2005-2006
Ansiedlungsmanagement Gewerbe	Um den Ladenleerstand zu beseitigen und durch Gewerbeansiedlung die Wirtschaftskraft des Stadtteils zu stärken, werden gezielt Interessenten angeworben	BIF Managementberatung GmbH Telefon: 29 49 05 12 www.boxhagenerplatz.org	2005-2007
Ausbildungszentrum	Im Rahmen der FSTJ wird in der Frankfurter Allee ein Ausbildungszentrum eingerichtet	Arbeiterwohlfahrt AWO	2005-2006
Bildungsoffensive	Im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens werden Bildungs- und Jugendeinrichtungen finanzielle Mittel zur Realisierung wichtiger Bildungsprojekte zur Verfügung gestellt	Paul-Singer-Verein e.V.	2006-2007
Turnhalle Zille-Grundschule	Im zweiten Bauabschnitt wird die Turnhallensanierung fertiggestellt und die Fassade erneuert	Stern GmbH www.stern-berlin.de	2005-2006
Ausstellung	„Miete zwischen Kaiser und Kanzler am Boxhagener Platz“	Koolhase Geschichtsverein	2005-2006
Kiez-Guide	Zur Nutzung des Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung im Stadtteil sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen, u.a. die Herausgabe eines Kiez-Guides für Touristen	New Roses, Telefon: 282 99 91 www.newroses.de	2005-2007
Gründerberatung	Für Existenzgründer werden kostenlose Beratungen im Stadtteil angeboten, um sie auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen	Promotool, Telefon: 474 65 96 www.promo-tool.de	2006-2007
Zaun Zille-Grundschule	Erneuerung des Zaunes zum Schulhof entlang der Wühlischstraße	Freunde der Zille-Grundschule e.V.	2005-2006
Neugestaltung Dreiecksplatz	Der Platz am Dreieck Wühlischstraße/Simphonstraße/Gabriel-Max-Straße soll unter Bewohnerbeteiligung neu gestaltet werden	Hanke & Partner	2006
Weltfest	Auf dem Boxhagener Platz soll auch 2006 und 2007 das traditionelle Weltfest stattfinden	Soned e.V., www.soned.de	2006-2007
Spektrale	2006 und 2007 soll das traditionelle Kunstfest erneut stattfinden	Spektrale e.V., www.spektrale.org	2006-2007
Galeriemarketing	Durchführung von verschiedenen Marketingaktivitäten zur Unterstützung der Bildenden Kunst	friekultur e.V., www.friekultur.de	2006-2007
MAE Pool	Das Projekt dient der Ermöglichung des Einsatzes von MAE Personal auch bei kleinen Projekten und Trägern im Interesse der Kiezentwicklung	UBI-Mieterladen e.V. Telefon: 74 07 88 31 www.ubi-mieterladen.de	2006-2007
Sozialarbeit	Aufsuchende Beratung durch Sozialarbeiter und Betreuung auf dem Boxhagener Platz	karuna e.V., www.karuna-berlin.de	2006-2007
Wortstark	Das Leseprojekt für Kinder wird in Kooperation zwischen der Modersohn-Grundschule und der Bezirksbibliothek realisiert	Förderverein der Modersohn-Grundschule e.V.	2006
Fahrrad	Im Stadtteil wurden weitere Fahrradbügel aufgestellt	HTF GmbH	2005
Verkehrsstudie	Eine Studie soll Probleme und Lösungsmöglichkeiten für den Wirtschaftsverkehr untersuchen	GIP Ingenieure	2006
Holteistraße	Erneuerung der Holteistraße im Rahmen der Neuorganisation des Verkehrs im Stadtteil	Büro Heene	2006-2007

Buchbox sorgt für Lesefrühling

→ Seit Oktober gibt es in der Grünberger Straße 68 die neue Kiezbuchhandlung „Buchbox“



Torsten Schulz hat mit seinem Roman „Boxhagener Platz“ einen Kiez-Bestseller geschrieben

Die Buchbox sorgt derzeit für eine Premiere. Noch bis 1. April organisiert der Literatur-Laden den „1. Bücherfrühling Friedrichshain“. Namhafte Autoren und Gruppen kommen dabei zu Lesungen und Veranstaltungen in den Kiez. Mit dabei ist zum Beispiel Ahne, bekannt unter anderem durch die „Surfpoe-ten“ oder die „Reformbühne Heim & Welt“. Er wird am Sonnabend, 4. März sein Werk „Ich fang noch mal von vorne an“ in den Buchbox-Räumen vorstellen. In amüsanten Geschichten geht es dabei um so unterschiedliche Themen wie Pickel am Rücken, Konnopkes Currywurststand oder die Öffnungszeiten des Sozialamtes. Motto: Der Sinn des Lebens offenbart sich oft in unerwarteten Zusammenhängen. Beginn ist um 20.15 Uhr. Schon einigermaßen kiezeingeführt sind die Mitglieder der „Chaussee der Enthusiasten“. Die Combo (Eigenwerbung „Die schönsten Schriftsteller Berlins“) bringt regelmäßig ihre Wortwitz-Texte unters Volk. Im Rahmen des Lesefrühlings macht sie das am Montag, 13. März ab 20.15 Uhr im „Strohlinka“, Grünberger Straße 73. Neben Ausschnitten aus ihrem Buch versprechen die Enthusiasten auch völlig neue Anekdoten. Den Abschluss der Veranstaltungsreihe machen am Sonn-

abend, 1. April, wieder in der Buchbox, Torsten Schulz und sein Buch „Boxhagener Platz“. Der Roman ist 2004 erschienen und erzählt vor dem Hintergrund der Boxi-Szenerie im Jahr 1968 die Geschichte eines undurchsichtigen Mordfalls. Aber nicht nur die Tat steht dabei im Mittelpunkt, sondern verschiedene Figuren, die zu dieser Zeit am und um den

Der Boxi als Romanvorlage

Platz wohnten. Und zumindest einiges, was Torsten Schulz in diesem Buch beschreibt, gibt es auch heute noch. Beginn ist auch hier um 20.15 Uhr. Die Karten für alle Veranstaltungen kosten sieben, ermäßigt fünf Euro und sind in der Buchbox erhältlich. Gerade Werke von lokalen Autoren mit einem Berlin-Bezug verkaufen sich besonders gut in seiner Buchbox, sagt Chef David Mesche. „Vor allem bei jungen Leuten, die unsere Hauptzielgruppe sind.“ Und wenn der dies-jährige Bücherfrühling erfolgreich verläuft, soll er in Zukunft zu einer festen Institution im Quartier werden. ☒

In zehn Jahren zum Ostkreuz

Die BVG plant den Bau einer Straßenbahnlinie zum Ostkreuz. Realisiert werden soll dieses Vorhaben aber frühestens in zehn Jahren. Auch die Trassenführung ist bisher noch nicht klar. Aktuell kritisiert vor allem der Runde Tisch „Verkehr Friedrichshain-Kreuzberg“, dass die Verkehrsbetriebe zum Fahrplanwechsel Ende Mai keine der geforderten Verbesserungen im Busangebot umsetzen. So bleibt es weiter dabei, dass der 347-er auf dem Abschnitt Stralauer Halbinsel – Warschauer Straße nur bis 18 Uhr fährt. Der Runde Tisch hatte sich u.a. für eine Taktverlängerung bis 20 Uhr stark gemacht. ☒

Freiwillige vor

Am Sonnabend, den 16. September findet in diesem Jahr der 6. Berliner-Freiwilligen-Tag statt. Schon jetzt bittet das Organisationssteam, das „Berliner Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“, Einrichtungen und Projekte, die sich beteiligen wollen, um eine kurze Vorstellung ihrer freiwilligen Aktivitäten. Und zwar in Form einer E-Mail an: grudzinski@freiwillig.info. Die Absender sollten dabei bitte auch den vollständigen Namen ihrer Initiative nicht vergessen. Fertig ist inzwischen außerdem die Auswertung des 5. Berliner-Freiwilligen-Tages vom vergangenen Jahr. Sie kann heruntergeladen werden: http://home.snafu.de/freiwillig-berlin/info/nw_news2.html. ☒

Bildschirme für Schulen

22 Bildschirme spendierte die Werbeagentur „Cobra.Youth Communications“ in der Boxhagener Straße 76-78 vor kurzem an die Initiative „Computer in die Schulen“ (CidS). CidS kümmert sich seit Jahren um eine bessere IT-Ausrüstung vieler Bildungsstätten und setzt dabei vor allem auf Unterstützung von Firmen. Den Weg in die Schulen finden die Technik-Spenden entweder über entsprechende Fördervereine. Oder sie werden auf der Website von „Computer in die Schulen“ angeboten und können dann normalerweise bis zu einer halben Stunde nach Veröffentlichung von Interessenten „ersteigert“ werden. Weitere Infos unter: www.cids.de. ☒

Fußball auf dem Metro-Dach

Friedrichshain bekommt Berlins wahrscheinlich höchsten Fußballplatz. Auf dem Dach des geplanten Metro-Gebäudes auf dem Gelände des Wriezener Bahnhofs soll eine solche Kick-Anlage entstehen. Die Einweihung des Höhen-Bolz-Terrains ist bereits für kommenden Sommer anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft geplant. Bis dahin will die Metro ihren Großmarkt an dieser Stelle zumindest im Rohbau fertig haben. Beim Bezirksamt und den Bezirksverordneten des Stadtentwicklungsausschusses gibt es weitgehende Zustimmung für das Projekt. Bedingung allerdings: Auch die Schüler des nahegelegenen Dathe-Gymnasiums sowie Sportvereine sollen den Dach-Platz nutzen können. ☒

Ostkreuz-Umbau hat begonnen

Ende Januar begannen an der Hauptstraße die schon lange angekündigten Arbeiten für den Umbau des Bahnhofs Ostkreuz. Die Station, wegen ihrer Baufähigkeit inzwischen auch „Rostkreuz“ genannt, wird von Grund auf erneuert. So wird beispielsweise die alte Fußgängerbrücke abgerissen und danach als denkmalgerechte Rekonstruktion wieder aufgebaut. Besseren Zugang zu den ebenfalls neuen Gleisen sollen 17 Fahrstühle und zehn Rolltreppen bringen. Der gesamte Mega-Umbau wird mindestens acht Jahre dauern. Geschätzte Kosten: Rund 350 Millionen Euro. Das Geld kommt vom Bund, dem Land Berlin und der Bahn. ☒

LOK e.V. ist umgezogen

Das Netzwerk LOK e.V. hat seit kurzem eine neue Adresse. Statt wie bisher in der Seumestraße 8 residiert der Verein jetzt am Kottbusser Damm 94 in Kreuzberg. LOK e.V. unterstützt Initiativen zur Förderung lokaler Ökonomie vor allem im Bereich der Existenzgründung. Das wird auch nach dem Umzug weiter für den Bereich Friedrichshain und Boxhagener Platz passieren. Die neue Telefonnummer für Gründungsinteressierte lautet dort: 29 77 97 36. ☒

Anbau für „berlinomat“

Das „berlinomat“, Geschäft für Design in der Frankfurter Allee 89, hat am 26. Januar die Einweihung eines zusätzlichen Ausstellungs- und Verkaufsraums gefeiert. Auf den zusätzlichen 180 Quadratmetern Fläche präsentierten sich bis Ende Februar Studenten aller sieben Berliner Designerausbildungsstätten mit ihren Arbeiten.

Ab März wird jede Schule im monatlichen Wechsel dort auf 50 Quadratmetern ihre Kreationen ausstellen können. Der Rest des Raums wird für Arbeiten der dortigen Absolventen freigehalten und diese – Mode, Möbel oder Schmuck – können dann auch gekauft werden. „Ziel ist es, Nachwuchsdesignern aus Berlin eine Plattform zu bieten und ihnen beim Sprung in die Selbständigkeit zu helfen“, so berlinomat-Chef Jörg Wichmann.

Unterstützung erhält er dabei von der Senatsverwaltung für Wirtschaft. Das berlinomat ist Montag bis Freitag von 11 bis 20, Sonnabend von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Außerdem können die Produkte im Internet angeschaut werden unter: www.berlinomat-shop.com. ☒



Nach der Einweihung eines weiteren Showrooms beträgt die Ausstellungs- und Verkaufsfläche im berlinomat jetzt insgesamt 450 Quadratmeter

Wann kommen die Kandelaber?

Voraussichtlich im Sommer 2006 soll mit dem Einbau der denkmalgerechten Kandelaber entlang der Karl-Marx-Allee und Frankfurter Allee begonnen werden.

Der Start der Arbeiten hängt allerdings noch davon ab, ob eine sogenannte „Musterleuchte“ bei ihrer Präsentation den Beifall des Denkmalamtes findet.

Ist das der Fall, können nach diesem Prototyp auch die weiteren Exemplare angefertigt werden. Schon seit Jahren gibt es Diskussionen um ein möglichst historisches Licht-Ambi-

ente auf der Allee. Derzeit existiert dort eine Mischung aus alten, teils noch intakten, teils verfallenen Kandelabern und Leuchten neueren Datums. Gescheitert ist die Sanierung bisher vor allem am Geld.

Der Bezirk und das Denkmalamt machen sich für eine möglichst originalgetreue und entsprechend kostenintensive Rekonstruktion stark.

Angesichts der derzeit veranschlagten Summe von 4 Millionen Euro müssen allerdings noch Einsparungen erzielt werden. ☒



Radfahrer dürfen die Gärtnerstraße und Mainzer Straße in nördlicher Richtung befahren – Autofahrer seit vergangenem Sommer nicht mehr

Bleibt die Gärtnerstraße weiter Einbahn?

☞ *Seit vergangenem Sommer gelten im Boxhagener-Kiez teilweise andere Verkehrsregeln. Die betreffen nicht zuletzt die Gärtnerstraße, die ab der Wühlischstraße nun Einbahnstraße ist und in Richtung Norden nicht mehr befahren werden darf.*

Ziel der Maßnahme, die auch in zahlreichen Bürgerversammlungen immer wieder gefordert wurde, war es, den Durchgangsverkehr zur Frankfurter Allee einzuschränken. Das wurde in diesem Abschnitt auch erreicht. Nur bleibt die Frage, ob das Ergebnis nicht dem einer Leberwurst gleicht, die man in der Mitte einschnürt. Die Wurstmasse sucht sich dann nämlich links und rechts des Hin-

Neue Schleichwege

dernisses andere Wege. Genau so scheinen es jetzt manche Autofahrer zu machen. Die suchen sich nämlich nun ihren Weg durch die Revaler- oder Simplonstraße, biegen

von dort in die Helmerdering- beziehungsweise Holteistraße ein und fahren von dort geradewegs zur Frankfurter Allee. Manche auch über den „Schleichweg“ Gryphiusstraße. Sehr zur „Freude“ der dortigen Anwohner. Etwa von Christina Krampe aus der Holteistraße. Der war die „Rennpiste“ vor ihrer Haustür, schon bevor sie zur Ausweichstrecke wurde, ein Dorn im Auge. „Inzwischen ist es nicht mehr auszuhalten“, klagt sie. „Vor allem am Nachmittag geht es hier ohne Pause. Und kaum jemand hält sich an die Tempo-30-Regel.“

Was die Sache hier noch komplizierter macht, ist die Tatsache, dass auch die Holteistraße bisher mit Kopfsteinpflaster belegt ist. Das verursacht zusätzlichen Krach. In dieser Frage hatte der Bezirk inzwischen ein Einsehen. Die Straße soll noch in diesem

Frühjahr einen neuen Belag bekommen. Ein Teilerfolg für Christina Krampe, der ihr aber nicht genügt. „Die Polizei muss viel häufiger Geschwindigkeitsüberschreitungen kontrollieren. Außerdem ist das Anbringen eines zweiten Tempo-30-Schildes dringend nötig.“

Und am liebsten wäre es ihr und ihren Leidensgenossen natürlich, die Straße würde ebenfalls zur Einbahn. Was das Problem, siehe Leberwurst, nur weiter verlagert. Vielleicht dann in die Neue Bahnhofstraße. Auch da werden sich die Betroffenen dann „bedanken“.

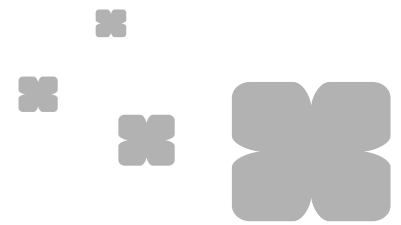
Oder wird alles wieder wie vorher und die Gärtnerstraße wieder in beiden Richtungen befahrbar? Immerhin ist die Nord-Sperre dort erst einmal als Versuch für ein Jahr

Zweite Verkehrszählung

angelegt. „Es wird in den kommenden Wochen erneut Verkehrszählungen geben, nicht nur dort, sondern an weiteren Punkten im Quartier“, sagt Baustadtrat Dr. Franz Schulz (Bündnis 90/Grüne). „Denn das Ziel war ja, den Durchgangsverkehr insgesamt mit dieser Einbahnstraßenregelung zu minimieren.“ ☒

Der Kiez wird immer jünger

Entwicklungstrends im Quartier



Kinderreicher Kiez – die Zille-Grundschule wird in den kommenden Jahren noch mehr Schüler aufnehmen müssen

Insgesamt verzeichnet Berlin einen leichten aber stetigen Rückgang seiner Einwohnerzahl. Nicht so am Boxhagener Platz. Dort war in den vergangenen Jahren eine stetige Zunahme der Bevölkerung zu verzeichnen. Eine Bevölkerung, die gleichzeitig auch immer jünger wird. Denn auch das sagen die Zahlen des Statistischen Landesamtes: Der Boxhagener Platz ist, ebenso wie das

Gebiet Traveplatz/Ostkreuz, der Stralauer Kiez oder der Bereich an der Warschauer Straße, vor allem bei jüngeren Jahrgängen sehr beliebt. Denn in der Altersgruppe der 25- bis 35-jährigen, den sogenannten „Starterhaushalten“, sind die größten Zuwächse zu verzeichnen. Die sorgen außerdem dafür, dass auch die Zahl der Kinder in diesen Gebieten sehr hoch ist. Was bedeuten diese

Erkenntnisse für die Zukunft des Quartiers? Darüber hat sich das Büro „Wohnstatt und Machleidt“ Gedanken gemacht und vor kurzem zur Diskussion gestellt. Eine Forderung dabei: Der Schwerpunkt im Kiez müsse noch viel mehr auf die Familien gesetzt werden. Zum Beispiel in Form gut ausgerüsteter und moderner Schulen und Kitas sowie weiterer

Zu wenig große Wohnungen

Spielplätze, vor allem auch für ältere Kinder. Einige geplante Infrastrukturmaßnahmen im Gebiet gehen bereits in diese Richtung.

Unter den Maßnahmen, die hier ab 2006 geplant sind, finden sich unter anderem die Sanierung der Zille- bzw. Modersohn-Grundschule, der Kita am Helenenhof und die Arbeiten an der Kindertagesstätte in der Simplonstraße.

Außerdem gilt es, die jungen Familien auch längerfristig im Kiez zu halten. Das Problem hierbei: Gerade am Boxhagener Platz mangelt es an größerem und bezahlbarem Wohnraum für dieses Klientel. Dafür wird die Qualität des Gebäudebestandes insgesamt gelobt. Rund 70 Prozent der Wohnungen sind inzwischen saniert oder neu. ☒

WBM-Probleme betreffen auch Friedrichshain

Die finanzielle Schieflage der Wohnungsbaugesellschaft Mitte (WBM) und der geplante Verkauf von 15.000 Wohnungen haben auch Auswirkungen auf Friedrichshain.

Denn zur WBM-Gruppe gehört auch die einstige Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshain (WBF), die seit einiger Zeit unter dem Kürzel „IHZ“ fungiert.

Im IHZ-Bereich befinden sich außerdem mehr als die Hälfte der 30.000 Wohnungen, die derzeit noch im Bestand der Gesellschaft sind. Werner Oehlert, Berater bei der „ASUM

GmbH“ (Arbeitsgemeinschaft für Sozialplanung und Mieterberatung) rechnet deshalb damit, dass auch zahlreiche Objekte in Friedrichshain zur Verkaufsmasse gehören werden.

Welche das sein werden, darüber schweigt sich derzeit die WBM noch aus. Oehlert rät den IHZ-Mietern, zunächst einmal Ruhe zu bewahren.

„Auch nach einem Besitzerwechsel gelten die bisherigen Konditionen, sprich die derzeitige Miethöhe, erst einmal weiter.“

Interessant wird es vor allem dann, wenn der neue Eigentümer Modernisierungen ankündigen sollte.

„Es bleibt zu hoffen, dass in diesem Fall auch weiter die sogenannten Essentials gelten, die der Berliner Senat bisher bei Verkäufen von Gesellschaftswohnungen aufgestellt hat.“

Eine solche Vorgabe besagt nämlich, dass eine Modernisierung nur nach Zustimmung der Mieter erfolgen darf. Auch eine Kündigung wegen Eigenbedarf schließt ein weiteres Essential aus. ☒

„Nachbarn öffnen ihre Türen“



Auch beim Tango können sich die Nachbarn im Bayouma-Haus jetzt näher kommen

Unter diesem Motto hat die interkulturelle Begegnungsstätte „Bayouma-Haus“, Rudolfstraße 15b, vor kurzem ein neues Projekt gestartet. Bewohner im Kiez können dabei sowohl Hilfe und Dienstleistungen anbieten, als auch diese abrufen. Gedacht ist dabei zum Beispiel an Unterstützung beim Einkauf oder Umzug, Nachhilfe für die Kinder, Musikunterricht oder Hand anlegen bei der Wohnungsrenovierung. Das alles natürlich ehrenamtlich. Ziel der Aktion ist es, Menschen, vor allem auch Migranten, untereinander in Kontakt zu bringen und so für mehr direkte Nachbarschaft zu sorgen. Alle Angebote und Hilfwünsche landen zunächst in der Datei des Bayouma-Hauses. Dort werden dann die jeweiligen Dienstleistungen zusammen geführt. Wer sich für diese Börse interessiert, meldet sich bitte bei Frau Belinda Apicella, Telefon: 29 04 91 36. ☎

Buddhistische Bauherrn

In der Kinzigstraße, unweit des Buddhistischen Zentrums „Bodhicharya“ soll ein fünfgeschossiges Terrassenhaus mit elf bis zwölf Eigentumswohnungen entstehen. Das Besondere dabei: Das Haus wird von einer Bauherren Genossenschaft, getragen von den späteren Eignern, mitgeplant. „Die Nutzer haben die Möglichkeit, in Workshops Einfluss auf die künftige Gestaltung zu nehmen, auch was die Form ihrer Wohnungen anbelangt“, sagt Inka Drohn. Die Architektin war bereits für den Bau des benachbarten buddhistischen Zentrums verantwortlich. Wobei die Nähe zu Buddha hier ganz bewusst gewählt wurde. Denn als Eigentümer werden vor allem Anhänger dieser Lehre anvisiert. „Die können sozusagen von der morgendlichen Meditation wieder direkt zurück an den Frühstückstisch“, schwärmt Inka Drohn.

Rund ein Dutzend Bauherr-Interessenten gebe es bereits, die inzwischen auch eine Baugruppe gegründet haben, so die Architektin. „Aber es können sich auch weitere Leute melden. Vor allem bei Familien mit Kindern können wir noch Zuwachs vertragen.“ Gerade für sie sind die geplanten großen Wohnungen mit rund 150 Quadratmetern Umfang reserviert. Die weiteren Größen sollen im Bereich von 60 beziehungsweise 90 Quadratmetern sein. Der Preis für die Buddha-Bauherren liegt bei 2.000 Euro pro Quadratmeter. Bis das Gebäude allerdings fertig ist, wird es noch etwas dauern. Als nächstes beginnen die Workshops mit der Grobplanung, der dann bis zum Jahresende die Feinplanung folgen wird. Parallel dazu soll auch der Kauf des entsprechenden Grundstücks abgeschlossen werden. Der Baustart ist für Anfang 2007, das Ende etwa ein Jahr später vorgesehen. Infos für Interessenten gibt es bei Inka Drohn, Kinzigstraße 25, Telefon: 0176-23 18 62 00. ☎

Musical statt Kino



Seit dem 25. Februar ist das Kosmos-Kino wieder eröffnet. Das ehemalige Vorzeige-Lichtspielgebäude wurde seit August zu einer multifunktionalen Kulturstätte umgebaut. Neben Partys und Events gibt es dort am 2. März die Premiere der Musical-Comedy „What a feeling“. Das Stück wurde von der neugegründeten „Theater im Kosmos GmbH“ produziert und läuft zunächst bis Jahresende jeweils Dienstag bis Sonntag. Es geht darin um die Geschichte einer Band, die nach langer Zeit wieder zusammenfinden will. Die Musik besteht aus bekannten Hits der 70-er und 80-er Jahren, etwa von Elton John, Queen oder dem Titelsong aus dem Film „Flashdance“.

Karten für What a feeling (Preis zwischen 12 und 34 Euro) gibt es an der Theaterkasse vor dem Kosmos, Karl-Marx-Allee 131 sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen. ☎

Freiwillig versichert

Selbständige haben seit 1. Februar die Möglichkeit, sich freiwillig bei der Agentur für Arbeit zu versichern. Das gilt auch für Personen, die Angehörige pflegen. Informationen dazu gibt es unter: www.freiwillige-arbeitslosenversicherung.de ☎

16 neue Gewerbeansiedlungen

Einblick in die Theaterarbeit

PLATZ für Ihre Geschäftsidee!

Boxhagener Platz
Anscheidlungsmanagement
Telefon 030 - 29 49 05 12
www.boxhagenerplatz.org

zusammenführen. Denn noch immer gibt es im Quartier sowohl eine starke Nachfrage nach Läden, Büros oder Ateliers, gleichzeitig aber auch noch erheblichen Leerstand. Auf der Internetseite www.boxhagenerplatz.org können sich Interessenten zunächst über den Stadtteil und die Ansiedlungsmöglichkeiten informieren. Mehr als 8.000 Besucher haben das in den vergangenen Monaten getan. 200 stellten danach eine konkrete Gewerberaumanfrage an die BIF. Und 16 Unternehmen, Existenzgründer bzw. Freiberufler haben sich inzwischen neu im Gebiet angesiedelt.

Noch immer sind aber mehr als 150 freie Flächen im Angebot. Deshalb kann die BIF Interessierte auch weiter bei einer Gewerberaumsuche am Boxhagener Platz unterstützen. Anfragen für diesen kostenlosen Service sind entweder per Telefon: 29 49 05 12, Fax: 29 49 05 16 oder E-Mail: info@boxhagenerplatz.org möglich.

Das Projekt Ansiedlungsmanagement kooperiert mit verschiedenen Beratungsunternehmen im Bereich Existenzgründungsförderung (LONEX). Gründer können sich dort unentgeltlich qualifizieren und erhalten zum Beispiel Hilfe beim Aufstellen eines Businessplans. ☒

Seit vergangenem August realisiert die BIF Managementberatung GmbH im Gebiet um den Boxhagener Platz ein professionelles Ansiedlungsmanagement für Existenzgründer, Unternehmen und Kulturschaffende. Das Angebot wird im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ gefördert und soll Interessenten und Anbieter von Gewerbeflächen besser

Das Berliner Kriminaltheater, Palisadenstraße 48, bietet seit kurzem spezielle Schülervorführungen an. Die Jugendlichen können dabei nicht nur die Aufführung verfolgen, sondern bekommen außerdem davor im Rahmen einer theaterpraktischen Werkstatt einen Einblick in die Arbeit der Kriminalbühne. Die nächsten Schüler-Termine sind am 13. März und am 3. April. Auf dem Programm steht jeweils das Erfolgsstück „Die Mausefalle“. Die Karten kosten 13 Euro. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon: 204 18 05. ☒

INFOBOX

AUSGABE JAN/FEB 2006

HERAUSGEBER:

ViperMedia

M. Neumann & T. Rödiger GbR
Schreinerstraße 61, 10247 Berlin
www.vipermedia.de

KONTAKT:

Telefon 48 09 63 70

Telefax 48 09 63 71

info@boxhagenerplatz.de

ONLINE-ABOSERVICE:

www.boxhagenerplatz.de

V.I.S.D.P.: Marina Neumann

REDAKTION:

Thomas Frey, Tilo Tragsdorf (bwp),
Marina Neumann (ViperMedia)

FOTOS:

Thomas Frey, Christian Hahn

DRUCK:

Druckerei Humburg Berlin

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers.

Dieses Projekt wird gefördert
durch die Europäische Union,
die Bundesrepublik Deutschland
und das Land Berlin im Rahmen
des Programms „Soziale Stadt“.



Der Kiez für Touris

boxscout
BEST OF FRIEDRICHSHAIN

Hotels, Gastro, Shops
und Clubs im Kiez.
Wo gibt's die BoxButtons? >>>

In diesen Tagen erscheint die erste Nummer des „boxscouts“. Das 48-seitige A6-Booklet wird künftig in regelmäßigen Abständen über die Hotel-, Gastro-, Shopping-, Club- und Kulturangebote im Quartier berichten. Geplant sind sieben Ausgaben bis einschließlich 2007. Außerdem gibt es zu jedem Heft eine limitierte Auflage von Buttons. Als erstes zum Thema „Streetart im Kiez“.

Zu bekommen ist der boxscout über den Verteiler „Dinamix“ (economy-hotels Berlin) sowie über Handverteilung. Die Hauptzielgruppe sind Berlinbesucher. Das Projekt wird vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung „EFRE“ finanziert und von der Agentur „New Roses Corporate Communications“ herausgegeben. Die Auswahl der vorgestellten Anbieter wird in jeder Ausgabe wechseln, sodass kein tourismusrelevanter Gewerbetreibender oder Dienstleister benachteiligt wird. ☒

„Best of Friedrichshain“ – so wirbt der „boxscout“ in seiner ersten Ausgabe